

## KURZ NOTIERT

## Skin of Tears feiern zwei Tage ihr Jubiläum

25 Jahre sind sie dabei, privat ruhiger geworden, aber verrückt genug, auf die Pauke zu hauen. Das Jubiläumsjahr 2016 feierten Skin of Tears mit einem neuen, ihrem sechsten Album („Fake my day“), spielten im April ein CD-Release-Konzert im Kölner Tsunami-Club, legten im Juli einen Auftritt im AJZ Bahndamm nach, um nun das große Besteck auszuwickeln. Zwei Tage lang wird das Melodic-Punkrock-Trio am 1. und 2. Oktober im Wermelskirchener Bahndamm den Schuppen brennen lassen. Neun Bands aus vier Nationen spielen im Kulturzentrum, das von der Jugendinitiative Wermelskirchen getragen wird, zur Feier auf. Einlass: 18.30 Uhr, Beginn: 19.30 Uhr an beiden Abenden. AWE

## NOTFÄLLE

Polizei: 110  
Feuerwehr/Rettungsdienst: 112  
Giftnotruf: 0228 / 192 40  
Zahn-Notdienst: 0180 / 59 86 700  
Kinder- und Jugendtelefon: Tel. 0800 / 111 0 333  
Frauenhaus: 02191 / 997 016  
Telefonseelsorge: Tel. 0800 / 111 0 111  
Hospizverein e.V.: Tel. 0 21 96 / 888 340  
Störfälle (BEW): Gas/Strom/Wasser: 02267/6860 (nach Geschäftsschluss 0160/7110758)

## APOTHEKEN

Fuchs-Apotheke, Kaiserstr. 164, Radevormwald, Tel. 0 21 95 / 9 29 72 19

## NOTARZT

außerhalb der Praxiszeiten  
Tel. 116 117

## SERVICE

## BÜRGERBÜRO

Telegrafstraße 29-33  
Mo.-Fr. 8-12 Uhr, Mo. 18-20 Uhr,  
Di. 14-17 Uhr, Do. 14.-17.30 Uhr

## SCHWIMMBAD

Quellenweg 1  
Frühschwimmen: Mo.-Fr. 6.30-8 Uhr.  
Öffentl. Badebetrieb: Di., Mi., Fr. 8-21 Uhr, Sa./So. 8-15 Uhr

## STADTBIBLIOTHEK

Kattwinkelstr. 3  
Mo. 10-12 Uhr und 14.30-18 Uhr,  
Di. 14.30-18 Uhr, Mi. geschlossen,  
Do. 10-12 Uhr und 14.30-19 Uhr,  
Fr. 14.30-18 Uhr, Sa. jeden 1. und 3. im Monat 10-12 Uhr

## SONNE &amp; MOND

Sonne  
Aufgang: 07.31 Untergang: 19.11  
Mond  
Aufgang: 06.41 Untergang: 19.11

## BEILAGENHINWEIS

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Adler Apotheke bei.

## IMPRESSUM

WERMELSKIRCHENER GENERAL-ANZEIGER  
Remscheider Anzeiger – Täglicher Anzeiger  
Bergisches Tageblatt – Bergisches Abendblatt  
Verlag: Remscheider Medienhaus GmbH & Co. KG, Alleestraße 77-81, 42853 Remscheid  
Anzeigen-Service: Telefon (02191) 909-123  
Zeitungszustellung: Telefon (02191) 909-333  
Herausgeber: Michael Boll, Bernhard Boll  
Redaktion: 42929 Wermelskirchen, Kölner Straße 17, Telefon (02196) 93537, Fax (02191) 909-185  
Redaktion Remscheid: Chefredakteur: Stefan Prinz, stv. Chefredakteur: Axel Richter (Lokalchef); Newsdesk (Planung, Produktion): Michael Albrecht, Björn Boch, Markus Schumacher, Melissa Wienzek; Online: Andreas Kratz, Gunnar Freudenberg, Verena Willing; Lokales: Frank Michalczak, Gerhard Schattat, Andreas Weber, Thomas Wintgen; Sport: Andreas Dach (Ltg.), Peter Kuhlendahl, Fabian Herzog; Bergisches Land: Karsten Mittelstädt (Ltg.), Nadja Lehmann, Anja Siebel, Karl-Josef Überall. Foto: Roland Keusch, Michael Sieber; Redaktionsassistenten: Andrea Sontrop; Archiv: Wolfgang Stüwe.  
Internet: www.rga.de  
E-Mail Redaktion: wga@rga-online.de  
Individuelle E-Mail-Adresse der einzelnen Redakteure: vorname.nachname@rga-online.de  
RGA-Service-Punkt: Wermelskirchen: Buchhandlung Marabu, Telegrafstr. 44, 42929 Wermelskirchen

## Die Schulen brauchen Übersetzer

**GESPRÄCH** Die Leiter von Gymnasium und Sekundarschule wollen Flüchtlingskinder schnell in Regelklassen integrieren.

Das Gespräch führte  
Melanie Aprin

Das NRW-Schulministerium klärt in seinem Bildungsportal umfangreich über die Beschulung von Geflüchteten auf. Dabei stellt Ministerin Löhrmann klar, dass neu zuwandernde Kinder und Jugendliche möglichst nicht separat unterrichtet, sondern als Regelschulkinder in die bestehenden Klassen integriert werden sollen. Hat das an Ihren Schulen geklappt?

**Marita Bahr:** Wir haben vor den Sommerferien erstmals Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien bei uns aufgenommen. Zu Beginn des Schuljahres waren es neun im Alter von 13 bis 16 Jahren. Inzwischen sind es 14. Derzeit haben sie ihren Ausgangspunkt noch in internationalen Klassen. Nur eine Jugendliche konnte in den Sommerferien so schnell Deutsch lernen, dass sie bereits komplett in eine Regelklasse integriert ist.  
**Dietmar Paulig:** Wir haben elf Flüchtlingskinder im Alter von Fünft- und Sechsklässlern, die wir in Regelklassen untergebracht haben.

INTERVIEW  
DER WOCHE

Ist es nicht sinnvoller, Kinder mit geringen Deutschkenntnissen zunächst in separaten Klassen zu unterrichten?

**Paulig:** Wir hätten gar nicht das Personal, um zusätzliche Klassen zu bilden. Darum ordnen wir die Kinder sofort den Klassen zu, wodurch sie eine unmittelbare Heimat bekommen. Nur den Deutschunterricht erhalten die Kinder in einer eigenen Vorbereitungs-klassen, die wir seit diesem Schuljahr erstmals haben.  
**Bahr:** Wir haben glücklicherweise das Personal, um unsere Jugendlichen zunächst in internationalen Klassen auf den Regelunterricht vorzubereiten – obwohl ich den Gedanken der Heimat wichtig finde. In unseren internationalen Klassen gibt es Unterricht in allen möglichen Fächern. Es wurden hierfür zusätzliche Stellen eingerichtet – was nicht heißt, dass wir als Schule insgesamt mit Blick auf die Lehrkräfte ausreichend besetzt wären. Wir haben allerdings jetzt drei Stammlerinnen mit einem Zertifikat für den Unterricht von Deutsch als Fremdsprache. Diese Lehrerinnen erteilen den

Jugendlichen mit Flüchtlingshintergrund zehn bis zwölf Deutschstunden pro Woche. Ein neuer Erlass des Schulministeriums kurz vor den Sommerferien hat jedoch klargestellt, dass eine zügige Verteilung auf Regelklassen erfolgen soll. Darum werden auch wir die Jugendlichen nach den Herbstferien auf die bestehenden Klassen verteilen. Wie angenehm das für die jungen Menschen ist, wage ich nicht zu sagen.

„Manchmal haben die geflüchteten Kinder nicht einmal Zeugnisse.“

Marita Bahr

Glauben Sie, dass die Sprachbarriere zum Handicap wird?

**Bahr:** Eine Sprachbarriere gegenüber den Mitschülern sehe ich nicht, nur erhöhte Schwierigkeiten, sofort dem Unterricht zu folgen.

**Paulig:** Natürlich irritiert es zunächst andere Kinder, wenn die neuen Mitschülerinnen und Mitschüler kein Deutsch sprechen. Es gibt aber unter den Regelschülern eine riesige Offenheit gegenüber den Flüchtlingskindern. Sie laufen einfach so mit. Für uns als Pädagogen wird es schwierig, wenn wir Kinder erhalten, die nicht alphabetisiert sind.

Wie kann ein analphabetisches Kind dem Anspruch gymnasialer Bildung gerecht werden?

**Bahr:** Die räumliche Unterbringung am Gymnasium bedeutet nicht, dass eine Integration in den Bildungsgang Gymnasium erfolgt ist. Die Lehrkräfte an den unterschiedlichen Schulen haben zumeist keine Zeit, um mit Hilfe von Fachkräften herauszufinden, welcher Bildungsgang tatsächlich geeignet ist, damit die Kinder und Jugendlichen einen Schulabschluss erlangen können. Wenn ein Jugendlicher in seinem Heimatland bereits eine höhere Schule besucht hat, bringt er eventuell günstigere Voraussetzungen mit, um auch hier das Abitur machen zu können. Manchmal haben die geflüchteten Kinder aber nicht einmal Zeugnisse, die uns bei der Zuordnung helfen könnten.

Was geschieht, wenn nicht in anderthalb oder zwei Jahren sichtbar wird, welcher Bildungsgang geeignet ist?

**Bahr:** Wer keinen Bildungsgang durchläuft, hat keinen Schulabschluss. Das wäre das



Marita Bahr und Dietmar Paulig nehmen Stellung zu Integrationsfragen an ihren Schulen.

Archivfotos: Karsten Mittelstädt/Herbert Draheim

## ZUR PERSON

**MARITA BAHR** (Jg. 1954) leitet seit 2008 das Städtische Gymnasium Wermelskirchen. Sie studierte Musik und Musikwissenschaft in Essen. Die gebürtige Wermelskirchenerin war 22 Jahre am Remscheider Leibniz-Gymnasium tätig. Parallel war sie seit 1993 Fachleiterin und Hauptseminarleiterin am Seminar für Lehrerbildung in

Wuppertal, gleichzeitig Fachberaterin bei der Bezirksregierung Düsseldorf. Von 2003 bis 2008 leitete sie das Seminar für Lehrerbildung an Gymnasien in Essen. Sie ist verheiratet, hat vier Stiefkinder und wohnt seit 2010 wieder in Wermelskirchen.

**DIETMAR PAULIG** (Jg. 1955) leitet seit der Gründung 2014 die Sekun-

Schlimmste. Stellen wir fest, dass ein Flüchtlingskind auch nach dem Erwerb hinreichender Deutschkenntnisse den gymnasialen Bildungsgang nicht bewältigt, muss ein Schulwechsel sein – auch wenn es erneut den Verlust einer schulischen Heimat bedeutet. Besser ein Schulwechsel als kein Abschluss. Ich bin dankbar, dass Wermelskirchen noch die nötige Infrastruktur hat und alle Schulformen weiter existieren. Es ist sehr schwierig für Flüchtlingskinder in Kommunen, die nicht mehr alle Schulformen im Ort haben. Dann verlieren die Kinder nicht nur die schulische Heimat, sondern müssen noch Schulwege in fremde Städte mit Bussen bewältigen – was für sie viel komplizierter ist als für hier geborene Kinder.  
**Paulig:** Ich weiß genau, was Sie

meinen. Es gibt Länder, in denen Schulkinder es weniger gelernt haben, sich selbst zu organisieren. Wenn dann noch Deutschkenntnisse fehlen, wird unser System zur großen Herausforderung. Eines müssen wir aber auch bedenken: Nur weil nicht alles von Anfang an reibungslos läuft, heißt es nicht, dass es nicht funktionieren kann. Wir sollten uns ein bisschen entspannen. Es gibt in Wermelskirchen viele Menschen, die sich immens bemühen, die Integration der Flüchtlingskinder gut zu bewältigen.

Was könnte besser werden?

**Paulig:** Es fehlt an Übersetzern. Ich habe derzeit Kinder aus Kasachstan, Syrien, Albanien, Indien, Mazedonien, Albanien und Afghanistan. In einer Großstadt findet sich unter

der Einwohnern eher mal jemand, der eine der Sprachen der Kinder als Muttersprache hat und privat aushelfen kann. Sich in einer kleineren Stadt professionelle Übersetzer zu organisieren ist teuer.  
**Bahr:** Wir haben aktuell Flüchtlingsjugendliche aus Syrien, Afghanistan, Iran, Irak und der Türkei. Auch wir wären für freiwillige Übersetzer dankbar. Manchmal hat man auch Glück, und es findet sich jemand, der mehr als nur übersetzen kann. In Wermelskirchen ist gerade ein junger Mann angekommen, der in seinem Herkunftsland Sportlehrer war und Arabisch und Kurdisch spricht. Ich habe ihn zufällig kennengelernt. Wenn man kein Glück hat, muss man eben weiter suchen.

Wände. Hat diesen Busbahnhof ein Ingenieur oder Designer entworfen, der aus einer Trockenzone wie der Sahara kommt und das bergische Wetter nicht kennt? Oder soll dieser Busbahnhof die Fahrgäste vor der berühmt-berüchtigten Wermelskirchener Sonne schützen? Derweil ich so sinnierte, kam mir ein Satz aus meiner Lehrzeit in den Sinn: „Meister, ich habe die Arbeit

## Leserbriefe

## Bei zu viel Lärm sofort stilllegen

Betr.: Motorradlärm

Es gibt nicht einen einzigen technischen Grund, weshalb Motorräder laut sein müssen. Die Hauptursache sind manipulierte Auspuffanlagen, um bewusst Lärm zu erzeugen. Dies geschieht aus Selbstüberschätzung, der King sein zu wollen, aus Angeberei, aus purer Rücksichtslosigkeit, besonders an Ampeln, wo ständig am Gas rumgespielt wird. Dann gibt es noch welche, die dem Irrglauben unterliegen, ohne Schalldämpfer bräuchte die Maschine mehr Leistung bei gleichzeitiger Kraftstoffersparnis. Die ganz hart Gesotenen scheinen unter einem fortgeschrittenen Gehörschaden zu leiden, denn ohne lautes Geknatter nehmen sie gar nicht mehr wahr, ob der Motor noch läuft. Dies alles trägt zur

allgemeinen Belästigung und Verärgerung von Anwohnern vielbefahrener Straßen bei. Dem ließe sich ganz schnell Abhilfe schaffen, indem das Emissionsschutzgesetz derart auf Motorräder ausgedehnt würde, dass diese beispielsweise nur 60-70 db Schall bei Vollast abstrahlen dürften. Bei Überschreitung erlischt die Betriebszulassung. Die Polizei müsste dazu bei Kontrollen mit Schallmessgeräten ausgerüstet sein, um bei Lärmüberschreitung das Fahrzeug sofort stillzulegen. Nur so ist diesem Ärgernis Einhalt zu gebieten, sofern es auch wirklich politisch gewollt ist! Ein ewiges Debattieren und die Aufstellung von kostenintensiven Lärmmessstellen macht die Motorräder nicht automatisch leiser und bringt rein gar nichts.

Uwe Wandel  
Wermelskirchen

## Kein Schutz vor Regenschauern

Betr.: Busbahnhof

Azurblauer Himmel, die Sonne meinte es gut. Ich dachte: „Jetzt noch einen kurzen Abendspaziergang.“ Meine Frau rief mir noch zu: „Nimm den Regenschirm mit!“ – was ich ignorierte. Vom Stadtpark bis Kenkhausen ist es nicht so weit, was soll da schon passieren? Doch es dauerte nicht lange, als in der Ferne schwarze Wolken erschienen –



Erst zu Jahresbeginn wurde der neue Busbahnhof gebaut.

Archivfoto: Roland Keusch

KIRCHLICHE  
NACHRICHTEN

G = Gottesdienst, GmA = Gottesdienst mit Abendmahl, GmT = Gottesdienst mit Taufe, FG = Familiengottesdienst, hl. M. = heilige Messe

## WERMELSKIRCHEN

## EV. GEMEINDEN

\* Krankenhaus  
Fr. 18.30 GmA, P. Letz  
\* Stadtkirche  
So. 10.15 FG mit Taferinnerung, Frau Stracke  
\* Gemeindezentrum  
So. 10.15 Familienkirche  
\* Tente  
So. 18.00 G, Prädikant Schnölzer & Team  
\* Hüngr  
So. 10.15 FG, P. Conrad & Team, 10.15 Kinder-G  
\* Schloss Burg  
Sa. 18.00 GmA, P. Conrad, anschl. Abendessen  
\* Eipringhausen  
So. 9.45 FG, P. Jetter, 11.15 Kinder-G  
\* Haus Vogelsang  
So. 10.30 G, anschl. Herbstbasar, P. Letz  
\* Dabringhausen  
So. 10.00 FG zum Erntedankfest, P. R. Mielke  
\* Dhünn  
So. 10.00 Fest-G zu Erntedank, P. Rüsing  
\* Hilgen-Neuenhaus  
So. 10.30 GmA, P. Artschwager  
\* Bergisch Born  
So. 10.15 Erntedank-G  
\* Krävinkler Brücke  
So. 9.00 Erntedank-G, anschl. Kirchenkaffee

## KATH. GEMEINDEN

\* St. Michael  
Sa. 16.30 hl. M. in spanischer Sprache, 17.15 Beichte, 18.00 Sonntagvorabendmesse, So. 11.00 Familienmesse, Mo. 9.00 hl. M.  
\* St. Apollinaris  
So. 9.30 hl. M., 15.00 Taufe

## FREIKIRCHEN

\* Dabringhausen  
So. 10.00 Jugend-G, Jona Gonzalez  
\* Forthausen  
So. 02.10.2016, 10.00 G, Reinhold Wesolowski  
\* Neuschäferhöhe  
So. 10.00 Erntedank-G, André Carouge  
\* Treffpunkt Hoffnung e.V.  
So. 10.30 G  
\* Schillerstraße  
So. 11.00 GD und Sonntagsschule  
\* Dhünn  
So. 9.30 G, O. Helmer, parall. KiGo  
\* Neuenflügel  
So. 10.00 G um Erntedank, J. Mühlenfeld

## ALTENBERG

## EV. GEMEINDE

\* Altenberger Dom  
Dom: So. 9.00 GmA mit Domkantorei, 14.30 Ev. Vesper - Geistliche Musik; Andreaskirche: So. 10.30 GmA, gestaltet von KiTa Schneckenhaus

## KATH. GEMEINDE

\* Altenberger Dom  
Sa. 17.15 Beichte, 17.30 Rosenkranz, 18.00 Sonntagvorabendmesse, So. 7.00 Frühmesse, 10.30 Hochamt, 11.45 Max Reger und seine Vorbilder, 16.15 Rosenkranzgebet, 17.15 Abendmesse/Vesper

ERÖFFNUNG am 1. OKTOBER 2016  
ab 10.00 Uhr

von Schnute bis Rute

B.A.R.F.-Shop + Bilder-Einrahmungen

Südstr. 10  
42929 Wermelskirchen-Dabringhausen  
Tel.: 0160-95801094